



Nationaler Integrationspreis

Kanzlerin ehrt Einsatz für Integration

Bundeskanzlerin Merkel verlieh am 17. Mai erstmals den Nationalen Integrationspreis. Preisträger ist die westfälische **Stadt Altena** sein. Wie sich dort Bürger und Verwaltung gemeinsam um die Integration von Flüchtlingen kümmern, sei vorbildlich, so die Jury.

Aus Flüchtlingen sollen Mitbürger werden – dieses Ziel hat man sich in Altena gesetzt. Im Rathaus hat man deshalb nur wenige Schritte vom Büro des Bürgermeisters entfernt ein Integrationsbüro eingerichtet. Eine wichtige Anlaufstelle für die Flüchtlinge, aber nicht die Einzige.

Stadt vernetzt Engagierte

Ehrenamtliche "Kümmerer" stehen den Neuankömmlingen ebenfalls zur Seite. Ihre Zentrale ist das "Stellwerk" in Sichtweite zum Rathaus. Für die Flüchtlinge gibt es hier Sprachunterricht, Beratung und eine Kleiderkammer. Einmal im Monat treffen sich Einheimische und Flüchtlinge zum "Café International".

Ehrenamtliche und Hauptamtliche arbeiten eng zusammen. Die Wege sind kurz, man vermeidet Bürokratie, wo es geht. In der Innenstadt entsteht gerade ein neues Begegnungszentrum – auch hier wird es Platz für Integrationsprojekte geben.

[Mehr zur Integrationsarbeit der Stadt Altena.](#)

Jury: Altena ist vorbildlich

Eine [fünfköpfige Jury](#) um den Vorsitzenden Frank-Jürgen Weise hat Altena aus den Vorschlägen von [33 gesellschaftlichen Institutionen](#) ausgewählt. Das Engagement des Preisträgers sollte möglichst nachhaltig, übertragbar und innovativ sein. Wichtig ist auch, welchen Wirkungsgrad es entfaltet.

In Altena habe man sich beispielgebend um die Integration von Migrantinnen und Migranten verdient gemacht. Die Stadt bündele vorbildlich zahlreiche wirksame Instrumente zur Integration, urteilte die Jury. Der Städte- und Gemeindebund hatte Altena vorgeschlagen.

Aber auch andere Projekte und Initiativen fielen durch ungewöhnliche Ideen und besonderen Einsatz auf.



Foto: Michael Griffig

Die **BAGSO** als eine der vorschlagberechtigten Institutionen hatte **Maren Heinzerling vom Deutschen Akademikerinnenbund** mit ihrem Projekt „Zauberhafte Physik mit Lesekisten“ (www.zauberhafte-physik.net) vorgeschlagen.

Sie kam unter die Top Ten.

Der Stellv. BAGSO-Vorsitzende Michael Griffig vertrat die BAGSO bei der Verleihung des Integrationspreises.



Anschauungsunterricht im Bundeskanzleramt

Physikalische Tanzeinlage: Kanzlerin Merkel und Maren Heinzerling zeigen in einem kleinen Experiment die Auswirkung der Zentrifugalkraft.

Bundespresseamt / Instagram

In alphabetischer Reihenfolge finden Sie hier weitere Nominierte, die die Jury bei der Preisverleihung hervorgehoben hat:

1. FC Internationale Berlin, nominiert vom Bundesverband Netzwerke von Migrant*innenorganisationen

"aufLEBEN", Sozialdienst katholischer Frauen Warendorf, nominiert vom Deutschen Frauenrat

Chancen für ein Miteinander Dresden, nominiert vom Deutschen Städtetag

CUCULA, Refugees Company for Crafts and Design, nominiert vom Deutschen Kulturrat

Fluchtpunkt Kürten, nominiert von der Deutschen Bischofskonferenz

Germann Malermeister GmbH, nominiert vom Zentralverband des Deutschen Handwerks

Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Sachsen Anhalt, nominiert von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen

Schülerpaten Berlin e.V., nominiert von der Koordinierungsstelle der Neuen Deutschen Organisationen

Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, nominiert vom Bundesverband der Deutschen Industrie und der Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände

Geschichte des Preises

Das Bundeskabinett hatte im Mai 2016 bei einer Klausurtagung die "[Meseberger Erklärung zur Integration](#)" beschlossen und den [Nationalen Integrationspreis](#) ins Leben gerufen. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird im Kanzleramt verliehen. Wichtig für die Auswahl: Der Preisträger soll als Vorbild für andere dienen.